

# MARIA KÖNIGIN

HÖFT  HASELBACH



# Pfarrblatt

Juni 2016  
41. Jahrgang / Nr. 172



Dankbar denken wir im Gebet  
an Pfarrer

**Kons.-Rat KURT HAHN**

Pfarrer em. und Kurat in Braunau –  
Maria Königin

Geboren: 4. August 1938

zum Priester geweiht: 29. Juni 1962

Gestorben: 27. Mai 2016

**Großes hat er an uns getan –  
der Mächtige,  
heilig ist sein Name. (Magnifikat)**

**Lieber Bischof Maximilian, hohe Geistlichkeit, liebe Vertreter der anderen christlichen Gemeinden,  
liebe Geschwister von Kurt, sehr geehrter Herr Bürgermeister Mag. Waidbacher, liebe Pfarrkinder, werte Trauergäste!**

Am Beginn meiner kurzen Ansprache möchte ich den Obmann des PGR, Herrn Dr. Bertl, entschuldigen, dem es sehr leid tut, heute nicht hier sein zu können, da er eine bereits lange gebuchte Fortbildung in Wien besuchen muss. Er hat mich gebeten im Namen der Pfarrgemeinde einige Worte zu sprechen, was ich gerne ausführe.

Mit dem Tod von Pfarrer emeritus KsR Kurt Hahn ist eine große Lücke in unsere Pfarrgemeinde gerissen worden. Seit dem 01.09.1973 war Pfarrer Hahn für unser Gebiet als Seelsorger zuständig. Die Bedingungen waren am Beginn alles andere als rosig: das Stadtviertel genoss zur damaligen Zeit einen zweifelhaften Ruf, in der Pfarrkasse fehlte das Geld, der Pfarrhof war noch mit den Möbeln seines Vorgängers vollgestellt und auch eine Heizmöglichkeit war nicht vorhanden.

Doch der unermüdlichen Arbeit von Pfarrer Hahn ist es zu verdanken, dass sich diese Punkte im Laufe der Zeit stark verbessert haben: der Pfarrhof wurde saniert, ebenso die Kirche in Haselbach.

Einen Höhepunkt seines Schaffens stellte die Errichtung des neuen Pfarrzentrums dar, samt neu gebautem Kirchturm und vier Glocken. Ich kann mich gut erinnern, dass wir bei meiner Erstkommunion im Jahr 1985 das erste Mal im neuen Pfarrsaal unser gemeinsames Frühstück einnehmen konnten.

Auch die Ökumene war Pfarrer Hahn ein Anliegen. So war er stets bei den ökumenischen Gottesdiensten dabei, das letzte Mal heuer im Jänner in unserer Kirche.

Mehrere Schwerpunkte von Pfarrer Hahn zeigten sich in den folgenden Jahren besonders deutlich: die Sorge um seine Pfarre, um die Arbeit in der Pfarre, aber vor allem eines: Pfarrer Hahn ließ viele Initiativen zu. Durch sein großes Vertrauen in die Fähigkeiten seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entstand so eine Pfarrgemeinschaft, die vielfältige Angebote entwickelte und bis heute fortführt. Ein „NEIN“ bekamen wir von Pfarrer Hahn nie zu hören. „Macht's nur!“, waren seine Worte.

Im Gespräch mit Mitgliedern anderer Pfarrgemeinden wird deutlich, wie schön und bereichernd die Arbeit in unserer Pfarre ist. Oft hörte ich z.B. bei Kirchenmusikwochen von anderen Teilnehmern Sätze wie: „Bei uns ist alles so kompliziert. Ich wünschte wir hätten auch so einen Pfarrer wie ihr!“ oder „Eure Pfarre strahlt so viel Herzlichkeit und Behaglichkeit aus, wir kommen gerne zu euch!“

Diese positive Erfahrung im Gespräch mit pfarrfremden Leuten konnten auch andere Mitglieder der Pfarrgemeinde machen. Für mich unvergessen ist eine Begebenheit des Jahres 2007: nach seiner schweren Operation und der Rückkehr aus dem Krankenhaus war sein erster Weg in die Kirche, wo wir mit der Renovierung beschäftigt waren. Als er bei den Leuten in seiner Kirche stand, hatte man das Gefühl, er ist jetzt wieder zu Hause. Zu seinem zuhause gehörte auch seine Haushälterin Frau Anna Hinterreiter, die mehrere Jahrzehnte seinen Haushalt führte, für ihn sorgte und deren Tod am 27. März 2014 ihm auch sehr zusetzte.

Eine Woche vor seinem Tod waren seine Gedanken immer noch ganz bei seiner Pfarre: „Am 09. Juni beim Pfarrausflug könnten wir auch nach Mitterkirchen fahren, das liegt ganz in der Nähe!“ waren seine Worte.

Am Ende möchte ich den beiden Betreuerinnen, Denisa und Maria, danken, die unseren Herrn Pfarrer in den letzten Monaten so liebevoll betreut haben.

Der größte Dank gebührt aber unserem Pfarrprovisor Msgr. Stefan Hofer, der Kurt in den letzten Jahren freundschaftlich begleitet hat, ihm immer seine Freiheit gelassen hat und immer fest hinter ihm gestanden ist.

Am Schluss meiner Ansprache möchte ich den Dank der gesamten Pfarrgemeinde zum Ausdruck bringen für die über 40 Jahre segensreichen Wirkens von Kurt Hahn in unserer Pfarre, für die vielen Begegnungen und Gespräche, für die inspirierenden Predigten, die angeregten Diskussionen und für die vielen geselligen Stunden, sei es bei einem Pfarrfasching, Pfarrfest, Pfarrausflug oder bei einer Pfarreise.

Die Pfarre lebt und das hat sie zu einem großen Teil Pfarrer Hahn zu verdanken.

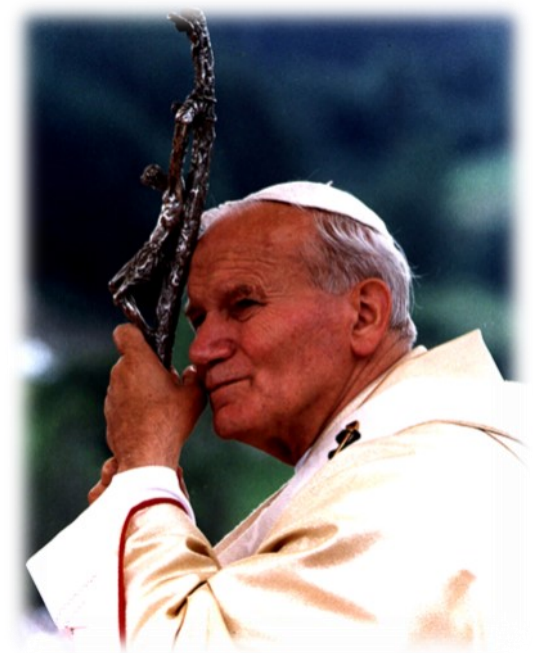
Kurt, du wirst uns fehlen! Ruhe in Frieden! (Wolfgang Korinek)



**Sehr geehrter Herr Bischof Maximilian! Sehr geehrte Trauerfamilie! Sehr geehrte Trauergemeinde! Sehr geehrte Pfarrmitglieder! Sehr geehrter Herr Monsignore Hofer!**

Herr Konsistorialrat, Kurt Hahn, emeritierter Pfarrer ist am 27.05. viel zu früh von uns gegangen. Mit seinem Tod sind unsere Stadt und die Pfarre Maria Königin um einen lebensfrohen, humorvollen, bescheidenen, pflichtbewussten und liebevollen Menschen und zugleich Seelsorger ärmer geworden. In seiner Zeit als Pfarrer hat er sich immer für die Belange seiner Pfarre und die seiner Pfarrmitglieder eingesetzt. Herr Pfarrer Hahn war über 54 Jahre als Priester und Seelsorger tätig, war immer für die Menschen in seiner Gemeinde da. Besonders die Seelsorge war ihm ein persönliches Anliegen und er hat sich ganz in den Dienst seiner Gemeinde gestellt. Sein seelsorgerisches Wirken begann im Jahr 1962. Sein Weg führte ihn über Mauerkirchen, Schwertberg, Ranshofen nach Braunau, wo er am 1. September 1973 Maria Königin - Höft und Haselbach übernahm. Sein Start war alles andere als einfach und trotzdem hat er in seiner Zeit viel für seine Pfarre bewegt. So hat er erreicht, dass im Jahr 1985 die Pfarrexpositur Maria Königin zur Pfarre erhoben wurde. In seiner Amtszeit wurde in den Jahren 1984 und 1985 das Pfarrheim errichtet. Zugleich wurde der Turm an die Kirche angebaut und mit der Glockenweihe abgeschlossen. Pfarrer Hahn war vielen Menschen ein guter geistlicher Begleiter. Er lebte als Priester eine einfache Frömmigkeit und pflegte die Freundschaft zu seinen Mitschwestern und Mitbrüdern.

Jahrzehntelang hat Herr Pfarrer Kurt Hahn die Geschicke seiner Gemeinde und auch des Dekanates Braunau beeinflusst und geprägt. Er war sehr zurückhaltend, oft humorvoll in seinen Aussagen und ist immer seiner Linie treu geblieben. Da ich in Haselbach aufgewachsen bin, durfte ich Herrn Pfarrer Hahn bereits in meiner Jugend kennenlernen. Ich habe ihn sehr geschätzt, geachtet und als sehr feinen und sympathischen Menschen kennengelernt. Er wird mir, uns sehr fehlen. Pfarrer Hahn hat sein Leben ganz und gar in den Dienst der Kirche gestellt und war immer sehr fest in seinem Glauben. Neben seinem geistlichen Engagement, widmete er seine Zeit der Musik und der Welt der Sprachen. Menschlich zeichneten ihn Einfachheit, Selbstdisziplin, Bescheidenheit und Humor aus. Für diese Eigenschaft war er bekannt und wurde er geschätzt. Sehr geehrte Trauerfamilie! Als Bürgermeister der Stadt Braunau am Inn darf ich Ihnen, persönlich und im Namen der Stadtgemeinde mein und unser tief empfundenes Beileid aussprechen. Wir sind Herrn Konsistorialrat, Pfarrer und Kurat Kurt Hahn zu großen Dank verpflichtet und werden ihn immer in ehrender Erinnerung behalten. Durch sein Wirken für seine Pfarrgemeinde, unsere Stadt und für die Menschen in unserer Stadt, in unserer Region wird er für immer in unseren Herzen bleiben. (Bürgermeister Mag. Johannes Waidbacher)



## AUS DEM LEBEN DER PÄPSTE JOHANNES PAUL II.

Papst Johannes Paul II. ist uns allen noch gut in Erinnerung. Mit beinahe 27 Jahren gilt er als einer der am längsten regierenden Päpste.

Geboren wurde er als Karol Wojtyła am 18. Mai 1920 im polnischen Wadowice. Im Jahr 1942 begann er sein Priesterstudium im damals wegen des Krieges im Untergrund existierenden Priesterseminar von Krakau. Nach seiner Priesterweihe am 01. November 1946 ging er für weiterführende Studien nach Rom, wo er 1948 sein Theologiestudium mit dem Dokortitel abschloss. Nach einigen Kaplansposten in und um Krakau, sowie einem Amt als Universitätskaplan wurde er Professor für Moraltheologie und Ethik in Krakau und Lublin.

Am 04. Juli 1958 wurde er von Papst Pius XII. zum Weihbischof von Krakau ernannt. Schließlich erfolgte am 13. Jänner 1964 von Papst Paul VI. die Ernennung zum Erzbischof von Krakau und in der Folge wurde er am 26. Juni 1967 auch zum Kardinal ernannt.

Nach dem überraschenden Tod des 33-Tage-Papstes Johannes Paul I. wurde Karol Wojtyła am 16. Oktober 1978 zum Papst gewählt und nahm den Namen Johannes Paul II. an.

Wegen seiner zahlreichen Reisen ins Ausland (104) wurde er auch als „eiliger Vater“ bezeichnet. Unter anderem dadurch begründet konnte sich in seiner langen Amtszeit eine gewisse Machtfülle in der römischen Kurie ausbilden. Johannes Paul II. hatte eine sehr charismatische Art, die vor allem bei der Jugend großen Anklang fand, was nicht zuletzt die hohen Besucherzahlen der Weltjugendtage, die auch von ihm initiiert wurden, zeigen.

Am 13. Mai 1981 wurde auf ihn ein Attentat am Petersplatz verübt, welches er nur knapp überlebte. Die Rettung schrieb er der Muttergottes zu. Die Hintergründe des Attentats blieben bis heute verborgen.

Nach vielen Jahren des Leidens starb Papst Johannes Paul II. am 02. April 2005 und wurde in der Krypta des Petersdomes beigesetzt.

Gemeinsam mit Papst Johannes XXIII. wurde er 27. April 2015 von Papst Franziskus im Beisein des emeritierten Papstes Benedikt XVI. für manche Gläubige überraschend schnell heilig gesprochen.

# Werke der Barmherzigkeit, neu buchstabiert im Jahr der Barmherzigkeit.

**Sie alle kennen sicher die sogenannten sieben leiblichen Werke der Barmherzigkeit:** *Hungrige speisen, Durstige trinken, Fremde herbergen, Nackte bekleide, Kranke pflegen, Gefangene besuchen, Tote bestatten.*

**Weniger bekannt sind die sieben geistigen Werke der Barmherzigkeit:** *Dem Rat geben, der ihn braucht; den lehren, der nichts weiß; den korrigieren, der irrt; den Traurigen trösten; die Beleidigungen verzeihen; die unangenehmen Menschen mit Geduld ertragen; und schließlich: beten.*

Der frühere Erfurter Bischof Joachim Wanke hat diese Werke der Barmherzigkeit versucht, neu zu beschreiben. Ich möchte diese Umschreibung mit eigenen Anmerkungen „auffüllen“. Was sind also die Werke der Barmherzigkeit für uns heute, in unserer Sprache und im Verständnis? Ein Versuch.



## 1. „Einem Menschen sagen: Du gehörst dazu“

Ja, bewusst auch den am Rande der Gesellschaft stehenden, denen ohne Arbeit, den psychische Kranken, auch in unseren christlichen Gemeinden, den Jungen, den Arbeitern, Fremden...

## 2. „Ich höre dir zu“

Paradoxerweise: In unserer medialisierten Welt wimmelt es nur so von Kommunikation. Jeder hat sein Handy. Die „SMS“ werden nur so hin und hergeschrieben, Twitter, facebook... Und trotzdem: Haben wir wirklich Zeit zuzuhören?

## 3. „Ich rede gut über dich“

Unser Papst hat eine der Wurzelsünden beschrieben: Das böartige, schlechte Reden über andere, den Klatsch, der ist oft Gift für Gemeinschaften, Gemeinden, für die Politik und auch die Kirche.

## 4. „Ich gehe ein Stück mit dir“

Mit einem guten Rat, mit Hilfe, mit konkretem Tun, auch als Christen - oft im Verborgenen.

## 5. „Ich teile mit dir“

Ein Teilen an Gaben, aber auch an finanziellen Möglichkeiten. Hier fällt sicherlich auch die Hilfe für die Flüchtlinge mit hinein. Viele haben in den letzten Monaten geholfen. Großartig! Wir haben als Gemeinde neu gelernt. Keine „frommen“ Predigten, sondern konkrete Hilfe!

So auch in der Nachbarschaftshilfe in Simbach. Danke!

## 6. „Ich besuch dich“

Besuch schafft Gemeinschaft. Auch in den Pfarren. Eine neue Art von Besuchsdienst in diesem Hl. Jahr wäre eine schöne, konkrete Tat.

## 7. „Ich bete für dich“

Wer für andere betet, schaut auf sie mit anderen Augen. Es tut gut, wenn wir wissen, dass jemand für uns betet. Das können auch Großeltern für ihre Enkel sein. Das können auch Menschen sein, die in spannungsgeladenen Familien und Gemeinschaften beten. Es kann Wunder wirken. Auch bei uns selbst. Beten wir bewusst auch für unsre Feinde, für unsere Gegner in so vielen Bereichen des Lebens.

# WICHTIG!!!!

Alle Gottesdienste sind in der Kirche  
Höft - der Sonntagsgottesdienst ist  
um 9:30 Uhr

Pfarrfest am  
25. September  
ab 9:30 Uhr

## Einsturzgefahr der St. Valentinskirche in Haselbach

Tagelange Starkregenfälle Ende Mai- Anfang Juni haben im Bezirk Braunau und im angrenzenden Niederbayern zu örtlichen Überschwemmungen geführt. Am gegenüber liegenden Innufer, in Braunaus Schwesternstadt Simbach, kam es zur Katastrophe.

Im selben Zeitraum, nämlich am 1. und 2. Juni 2016, haben sich das Presbyterium der Haselbacher St. Valentinskirche und der Turm um etwa 2-3 cm gesetzt. Es bildeten sich 2-3 cm starke Risse in den Wänden zwischen den Gebäudeteilen des Hauptschiffes, des Presbyteriums, dessen Gewölbe, der Sakristei und des Turmes. Das Hauptschiff hat keine offensichtlichen Schäden davon getragen. Die Hauptsetzungen kamen etwa am 2. Juni zur Ruhe. Der gesamte Boden im beschriebenen Bereich war mit Mörtel und Gesteinsbrocken übersät und verstaubt (s. beiliegende Fotos). In der Folgeweche konnten noch kleinere Setzungen im mm- Bereich festgestellt werden.



Eine sofort einberufene Arbeitsgruppe, bestehend aus Vertretern der Diözese Linz und der Pfarre Haselbach, beurteilte nach Absprache mit einem anwesenden Statiker das Presbyterium und möglicherweise angrenzende Bauteile als Einsturz gefährdet und veranlasste die sofortige Sperrung der Kirche und deren Umfeld. Notmaßnahmen zur Verhinderung des Einsturzes wurden eingeleitet.

Die Arbeitsgruppe „Sicherung und Rehabilitation der Valentinskirche“ bestehend aus Herrn Mathias Senzenberger (Federführer und Vertreter Diözese Linz, Bautechniker) und Vertretern der Pfarre Höft/Haselbach Msgr. Stefan Hofer (Pfarrer), Franz Huber (Mesner), Antonela Petricevic (Sekretärin), DI Christian Brandner (Bauingenieur) kam überein, dass aus heutiger Sicht zur Rehabilitation der Kirche folgende Arbeiten durchzuführen sind:



- Fortführung der Notmaßnahmen, temporäre Verspannung des Gewölbes zur Entlastung des Mauerwerkes
- Bestandsaufnahme, Vermessung, Erstellung von Plänen als Planungs- und Vertragsgrundlage
- Bodenbefundung, Bodensondierung zur Klärung des Bodenprofils, der Schadensursache und als Basis für die bauliche Sanierung
- Erstellung eines statischen Gutachtens und Vorschläge für die bauliche Sanierung
- Ertüchtigung des Untergrundes bzw. des Fundamentes auf der Basis des statischen Gutachtens, Bodenverpressung oder Unterfangung
- Schlosserarbeiten zur dauerhaften Gewölbesicherung auf Basis des statischen Gutachtens

- Baumeisterarbeiten, Ausbesserung an den Mauern, ggfs. Fundamenten, Ausbesserung Dachstuhl
- Gerüstung innen für Malerarbeiten
- Steinmetzarbeiten zur Wiederherstellung des Pflasters im Kircheninnenraum und an der Außenfassade (Kirchenplatz)
- Kirchenmalerei, Reinigung und Ausbesserung der beschädigten Fresken und Flächen, Entstaubung und Auffrischung der unbeschädigten Flächen
- Kircheneinrichtung, Ausbesserung beschädigter Teile des Hochaltars und der Kircheneinrichtung, Entstaubung und Auffrischung
- Einholung von Angeboten für die oben beschriebenen Arbeiten
- Prüfung der Angebote und Abschätzung eines Gesamtkostenrahmens
- Abstimmung mit Versicherung über möglichen Kostenersatz
- Ansuchen um Förderung Land, Diözese, Gemeinde Braunau
- Umgehende Durchführung der Arbeiten nach Feststellung eines Finanzierungsplanes.



**Wir bitten um Spenden für die  
Kirche Haselbach**

Filialkirche St. Valentin - Haselbach  
IBAN: AT46 3406 0000 0811 4548  
BIC: RZOOAT2L060

## Das Sakrament der Taufe haben empfangen:



Boyajan Gabriela, Hammerstreinstr. 2, Braunau am Inn 5.3.2016  
Dannerbauer Mia, Händschuh 12, 5145 Neukirchen a.d.E., 5.3.2016  
Gruber Fabio Dan, Reiterstr. 6, Braunau am Inn, 19.3.2016  
Wimmer Emely, Webereistr. 6, Braunau am Inn, 2.4.2016  
Müller Leon, 1060 Wien, Grabnergasse 11-13, Pfarre Maria Hilf, 9.4.2016  
Sengthaler Viktoria, Blankenbach 28, 5282 Ranshofen, 9.4.2016  
Bruckbauer David, Prof. Hans Plank Str. 3, 5280 Braunau a.l., 23.4.2016  
Zienert Helena Franziska, Zirkelstr. 20, 93049 Regensburg - St. Bonifaz -  
St. Georg, 30.4.2016  
Besterreimer Lorenz, Franz Resl Str. 2, 5280 Braunau am Inn, 7.5.2016  
Burgstaller Fabian Franz, Dr. Theodor Mayr Str. 10, 5145 Neukirchen a.d.E.,  
16.5.2016  
Schiller Livia, Kranewittweg 37, 5280 Braunau am Inn, 4.6.2016  
Berer Henry, Steinfeldstr. 4, 5280 Braunau am Inn, 11.6.2016  
John Jakob Oliver, Slatnerstr. 9, 5280 Braunau am Inn, 11.6.2016

## In die Ewigkeit vorausgegangen sind uns:



**Fiegl Maria**, Haselbacher Gehweg 9, 08.04.2016  
**Wagner Elisabeth**, Haselbacher Gehweg 9, 18.04.2016  
**Anzinger Josef**, Rupert Guggstr. 26, 04.05.2016  
**Ringl Johann**, Gassteigerstr. 11, 13.06.2016  
**Traxler Renate**, Rainerstr. 61, 17.06.2016

## Das Sakrament der Ehe haben sich gespendet:



**Norbert Christian Moser & Harriet Frances Busa**, Uferstr. 17 am 07. Mai 2016

## Schöne erholsame Ferien

wünschen euch

Stefan Hofer & Pfarrgemeinderat

**Herausgeber, Eigentümer und Verleger:** Pfarramt Braunau – Maria Königin.

**Für den Inhalt verantwortlich:** Pfarrprovisor EK Msgr. Stefan Hofer  
Höfnerstraße 80, 5280 Braunau.

**Layout:** Antonela Petricevic Druck: PRINTISSMO, 5280 Braunau

**Pfarrbüro:**

07722/63242 ♦ [pfarre.mariakoenigin.braunau@dioezese-linz.at](mailto:pfarre.mariakoenigin.braunau@dioezese-linz.at)

[www.dioezese-linz.at/mariakoenigin-braunau](http://www.dioezese-linz.at/mariakoenigin-braunau)

Donnerstag 8:00-12:00 Uhr ♦ Freitag 8:30-12:30 Uhr

Pfarrer: Msgr. Stefan Hofer

IBAN: AT63 1860 0000 1352 4020